

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:  
pro Quartal 75 J. bei allen Reichspostämtern  
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:  
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober  
deren Raum 10 J.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr. 42.

Hirschberg, Dienstag den 20. Februar.

1883.

## Ein junger Graf!

Zu Warmbrunn im Schlosse  
Der Jubel erkönt.  
In Freude erglänzet  
Der Ort heut', verschönt;  
Weil endlich zu Mädchen  
Ein Knäblein sich fand  
Als einstiger Erbe  
Von Rübzahl's Land.

Nun mög' es gedeihen,  
Den Eltern zur Lust,  
Und tragen zum Ruhme  
Den Keim in der Brust,  
Auf daß es den Ahnen  
Des alten Geschlechts  
Der Schaffgotsch'schen Grafen  
Sei ähnlich und echt!

Max Klose.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute den Vortrag des Militär-Cabinet's entgegen.

— Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz wohnte einer Sitzung des Landes-Deconomie-Collegiums im Herrenhause bei.

— Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr das Comité für die Jubelfeier der silbernen Hochzeit. Dieses Comité bringt dem Kronprinzen die Summe von 820 000 Mk., welche zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung des Kronprinzen gestellt werden.

— Die Antwort des Reichskanzlers an den Vorsitzenden des Ersten Braunschweigischen Bauerntages, Hofbesitzer Harstich-Meerdorf, lautet:

„Berlin, den 11. Februar 1883.

Es hat mich gefreut, aus Ihrer Zuschrift vom 4. d. Mts. zu ersehen, daß die Landwirthe Braunschweigs ihre Interessen selbstständig in die Hand

nehmen und vertreten. Ich wünsche Ihnen guten Erfolg darin und werde zu dessen Erreichung beitragen, was ich kann, damit die bisherige mütterliche Behandlung der Landwirtschaft einer wirtschaftlich gerechten Gesetzgebung Platz macht. Euer Wohlgeborener und Ihren Auftragebern danke ich verbindlichst.  
v. Bismarck.“

— Eine Deputation aus der Provinz Sachsen hatte gestern bei dem Minister des Innern, von Puttkamer, Audienz in Sachen der Polizei-Verordnung wegen der Sonntagsfeier. Die Deputation übergab dem Minister eine Bittschrift für den Kaiser. Der Minister unterließ sich anderthalb Stunden lang mit den Mitgliedern der Deputation in sehr eingehender Weise über die Verordnung. Er erklärte der Deputation, die Verordnung sei nach seiner Ueberzeugung formell gesetzlich, nachdem jedoch das Gericht mit der Frage der Rechtsgiltigkeit der Verordnung sich befaßt, auch schon ein Erkenntniß des Schöffengerichts in Magdeburg in einem die Rechtsgiltigkeit aussprechenden Sinne ergangen sei, müsse er bis zum Austrag der Sache durch alle gerichtlichen Instanzen ein Einschreiten ablehnen. Der Minister meinte, daß er als Oberpräsident eine Verordnung, wie die vorliegende, nicht erlassen haben würde. Die Sache liege bereits dem Kaiser zur Entscheidung vor. Die Deputation verzichtete daher vorläufig auf Ueberreichung ihrer Eingabe und wird auf Wunsch des Ministers letzterem schriftlich ihre Wünsche vortragen. Wie der „Magdeb. Ztg.“ noch gemeldet wird, habe die Deputation den Eindruck empfangen, als wenn eine Milderung in der Handhabung oder dem Inhalt der Verordnung demnächst zu erwarten sei.

— In Betreff der diesjährigen Feier des Geburtstages des Kaisers hat der Evangelische Oberkirchenrath die nachfolgende Verfügung erlassen:

„Des Kaisers und Königs Majestät haben zu bestimmen geruht, daß in denjenigen Gemeinden, in welchen eine Feier Allerhöchsthres Geburtstages üblich ist, dieselbe in diesem Jahre mit dem Vormittagsgottesdienste am Palmsonntage verbunden werden soll.“ — Dem Vernehmen nach sollen alle sonstigen, zu Königs Geburtstag üblichen Festlichkeiten, wie die Diners der Behörden und Officiercorps, in diesem Jahre am Sonnabend vor Palmsonntag, den 17. März, stattfinden.

— Die „N. W. B. Z.“ sagt: Wenn der Herr Staatssecretär auch sagte, daß er in Anlehnung an einen früheren Beschluß des Reichstags verfügt habe, „daß den Postbeamten diejenige Ruhe zu gewähren sei, die sich eben überhaupt nicht mit diesem Interesse des Verkehrs.“ so beweisen leider die bestehenden Verhältnisse, daß man an entscheidender Stelle der Ansicht ist, die Sonntagsruhe verträge sich eben überhaupt nicht mit diesem Interesse des Verkehrs. Mit schönen Worten wird hier nichts geschafft und stimmen wir darum vollständig dem Abgeordneten Stöcker bei: „Es darf und wird nicht eher geruht werden, als bis die Post- und Telegraphen-Beamten ihren freien Sonntag haben.“

— In Bezug auf den Einfluß einer christlichen Gesinnung auf die Politik sagt der „Ab.“ sehr richtig: Die christliche Weltanschauung hält das geistige Leben wahr, gesund und frisch, und giebt den matt am Boden Liegenden neue Kräfte, daß sie auffahren mit Flügeln wie die Adler; es ist das Salz und das Licht, die Wiebergeburt der Welt. Soll das geistige Leben gesund erhalten werden, dann muß die christliche Weltanschauung als Sauerreife es durchdringen. Sie giebt dem Geringsten wie dem Höchsten dieselben Ideale von persönlicher Freiheit und sittlicher Reinheit, sie einigt dadurch das geistige Leben der Nation, erzeugt das, was der nichtchristlichen Welt fremd ist: die Begriffe

## Um Lieb', um Ehr'.

Roman von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Der Bahnzug war früher gekommen als er, viel früher, aber es blieb ihm noch eine reichliche halbe Stunde, um die junge Frau zu finden. Schlimmsten Falles hielt er Wache auf dem Perron, diesmal konnte sie ihm nicht entgehen.

Die Wartezimmer waren schnell durchspäht, dann wandte er sich zu der Anhöhe links vom Bahnhofe. Elisabeth liebte es, allein zu sein, sie würde in solcher Stimmung wie heute sicherlich jeder fremden Gesellschaft aus dem Wege gehen, das wußte er und konnte es nachfühlen.

Überall Wald und See, — das breite Wasserbecken im Thal war umkränzt von grünem Gelände, links schmiegte sich an seine Ufer das Dorf mit dem bescheidenen Kirchlein von Quadersteinen und dem strohgedeckten Thürmchen. Weiße Kreuze ragten bis fast an die Kluth hinan, überall herrschte jener stille Friede, den nur die ländliche Scenerie zu kennen scheint. Wie die Wildtauben gurrten! — Nest an Nest wiegte sich in den Baumkronen.

Auf der höchsten Höhe des Berges war die Aussicht über Dorf und See vollkommen frei. Eine einzige uralte Eiche stand auf dem Plateau, unter ihr zu beiden Seiten Tische und Bänke. Im Morgenwind flüsternten und rauschten die Blätter, als Otto den gewundenen Fußpfad bis zur Höhe verfolgte. Er konnte sich nicht täuschen, da oben mußte er sie finden.

Immer stärker schlug sein Herz. Jetzt war er fast hinauf gelangt, noch ein Blick und — ja, ja, er sah sie. Dicht vor ihm, den Arm um die Eiche gelegt, stand Elisabeth, versenkt in den Anblick der wundervollen Aussicht, unbeweglich, als habe sie die Welt vergessen, als sei ihre Seele weit von hier.

Da legte er seine bebende Hand auf ihre Schulter. „Eli!“

Kein Laut von ihren Lippen antwortete ihm, aber Elisabeth zuckte, als habe ein schwerer Schlag sie getroffen. Ihr Kopf drehte sich langsam, sie sah ihn an.

Er streckte die Hand aus. „Willst Du mich nicht kennen, Eli? Hast Du kein freundliches Wort für mich?“

„Otto,“ sagte sie halblaut, „mein Gott, Otto, weshalb bist Du hier?“

„Ich suche Dich seit gestern Abend, Eli. Gieb mir die Hand und laß uns endlich ganz offen miteinander sprechen.“

Aber sie schüttelte den Kopf, ihre bleichen Wangen waren purpurn erglüht. — „Es ist vergeblich, Otto, glaube mir, es ist vergeblich. Laß mich ungehindert zu meinem Vater zurückkehren und ich will Dich segnen.“

„Nachdem Du mir bestimmt versprochenst, mich in dieser schweren Zeit nicht zu verlassen, an meiner Seite treulich auszuhalten, Eli?“

Sie wandte den Blick. „Damals!“ flüsterten ihre bebenden Lippen.

„Und ist es seitdem zwischen uns anders geworden, Eli?“

„Ich glaube, ja. Laß mich ziehen, Otto, der Entschluß ist unerschütterlich.“

Seine Brust hob sich höher. „Dann also,“ sagte er mit festem Tone, „dann weißt Du durch irgend einen Zufall, daß ich gestern auf der Roseninsel mit Frau von Felsing eine Zusammenkunft hatte? Ist es so, Eli?“

„Bitte, laß uns von Deinen Privatangelegenheiten nicht sprechen, Otto!“

„Ist es so, Eli?“

Ihre abweisende Haltung war Antwort genug, er brauchte dieselbe nicht erst zu hören.

„Elisabeth,“ sagte er nach einer Pause, „genügt für Deine vollkommene Unerschöpflichkeit die bloße Thatsache? Fragst Du gar nicht nach dem „Warum“ der Begegnung, die ich nicht suchte.“

„Der Du aber doch auch keinesfalls ausgewichen bist, Otto. Ich bitte Dich, laß uns in Frieden von einander scheiden, denn es muß sein, was Du auch sagen würdest.“

„Das wissen wir noch nicht, Eli. Lies den Brief, welchen mir Frau von Felsing schrieb, und Du erkennst klar, daß Beziehungen zwischen ihr und mir weder stattfinden, noch auch —“

„Otto, nachdem sie mit Dir in Frankfurt war, — damals gleich nach unserer Hochzeit!“

Ein jähes Erschrecken schien ihn zu überfallen. — „Eli, um Gotteswillen, was sagst Du da? — Anna Felsing wäre zu jener Zeit in Frankfurt gewesen?“

„Mit Dir, Otto!“

„Laß das!“ rief er leidenschaftlich. „Bin ich ein Ehrloser, daß Du dergleichen ohne weiteres zu glauben wagst? — Kind, sieh' mich an und urtheile, ob ich in





Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Marie geb. von Maubeuge**, von einem muntern Knaben beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Warmbrunn, den 18. Februar 1883.

**Ludwig Graf Schaffgotsch.**

Gestern Vormittag wurde mein liebes Weib, **Marie geb. Ziegler**, von einem Mädchen leicht und glücklich entbunden.  
Hirschberg, 19. Februar 1883.  
866 **H. Weis**, Pastor.

(Statt besonderer Meldung.)  
Am 18. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr, entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschluß meine liebe Mutter, die Frau Lehrer **Mathilde Klinkert** geb. **Buthy**, im Alter von 63 Jahren 7 Monaten. Um stille Theilnahme bittet **Berthold Klinkert**, Lehrer.  
871

(Statt besonderer Meldung.)  
Heute Nachmittag 6 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unsere geliebte, brave Mutter, Schwägerin und Tante, die verw. Frau Kaufmann **Henriette Kahl** geb. **Steffens**, welches tiefbetruibt hiermit ergebenst anzeigen  
Hirschberg i./Schl., Hamburg, Magdeburg, den 18. Februar 1883.  
856 Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung findet Donnerstag den 22. d. Mts., Nachmittag 1 1/2 Uhr, statt.

Klinik für Zahn- u. Mundkrankh., Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.  
**P. Krause**, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Zur Einsegnung empfehle ich in großer Auswahl: bekannt reell, bei billigsten, festen Preisen: Sämmtliche Weißwaaren, Stickereien, Spitzen, Schürzen, Knöpfe! Alle fertigen Wäsche- und Neglige-Artikel, einfach und elegant; Kragen, Manschetten, Cravatten, Garnituren, Cachenez, Oberhemd- und Chemisett-Einsätze in neuesten Fagons! Weiße Unterröcke und feine wollene Jupons aller Art, neue Corsets! Unterbeinkleider, Gesundheits-Banden, Jacken, Strümpfe! Leibbinden! Taschentücher in Pa. Leinen und Seide; feine, gestickte Kamentücher. Neue Gläser Neglige-Stoffe und beste Hemdentuche billigst! Steppdecken, feine, lose Baumwoll- und Schafwoll-Watte, auch medic.!!! Gardinen: Musterlager zu billigsten Fabrikpreisen!  
**Theodor Luer**, Wäsche- und Leinen-Fabrik, Hirschberg, Bahnhof-Strasse 69.  
774 Lieferant der Post-Spar-Vereine. Anstellungs-Geschäft.

**C. Fellmann**, Gold- und Silberarbeiter, Graveur und Gürtler, Hotel drei Berge, empfiehlt sich zur Anfertigung aller in diese Fächer schlagenden Arbeiten. 860 Stahl und Eisen gravirt d. D.

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfehle ich mich zur Anfertigung elegantester wie einfacher

**Damen-Garderobe.**  
**Hedwig Fellmann**, Hotel 3 Berge. 861 Zwei Lehrlingmädchen können sich melden.

**Herstiller billigen Caffee!**  
**Ceara-Caffee**, pr. Pfd. 70 Pf., **Campinos-Caffee**, pr. Pfd. 80 Pf., **f. Guatemala**, pr. Pfd. 90 Pf. empfiehlt unter Garantie des guten Geschmacks als besonders preiswerth 877 **Paul Spehr**.

Einen Lehrling sucht bald oder Oftern 829 **F. Scholz**, Sattlerstr., Langstr. 9.

**Hühneraugen-Collodium,**

bewährtes Mittel zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung jeder Hornhaut, à Flacon 50 Pf. 552  
**Hirsch Apotheke**, Bahnhofstraße 17.

**Die Niederlage**

der Exportbier-Dampfbrauerei des **Herrn Adolf Christenn** in Culmbach (Bayern) in Hirschberg bei: **Herrn A. Günther**, Briesterstraße 3, hält ihr feines, unverfälschtes Exportbier in Gebinden von 12 bis 110 Liter und in Flaschen von heut ab zu billigen Preisen bestens empfohlen. 850

Billige, haltbare **Speise-Zwiebeln**, 100 Pfund Mk. 3,50, 50 = = 1,75, 25 = = 1,—, 10 = = 0,50, 5 = = 0,25, (10 Pfund sind ca. 7 Liter.) **M. Puerschel**, Markt Nr. 11. 868

Als besondere Delicatsse empfehle alle Abende von 6 Uhr an: warme geräucherte Holländer Fett-Heringe, à Stück 8, 10 und 12 Pf., Hamburger Spec-Flundern, Kieler Spick-Male, Hamburger Spec-Büclinge, Kieler Sprotten, geräucherten Dorsch, marinirte Fett-Heringe, in bekannter englischer Milch Sauce, à Stück 10 und 15 Pf., englische Rollmöpse, nordische Kräuter-Heringe, 2 Stück 15 Pf., italienische Herings-Pastete, à Pfd. 1,20 Mk. **M. Puerschel**, Markt Nr. 11. (im Pommerschen Thoren). 867

**Eine kleine Wassermühle** wird zu pachten gesucht. Auch würde ich eine Bäckerei in einem belebten Dorfe pachtweise übernehmen. Offerten werden **R. T. Postlagernd Schönau** erbeten. 804

Die vormalig **v. Normann'sche Villa** mit Garten, Hirschberg i. Schl., Promenade Nr. 26, ist für einen billigen Preis verkäuflich. Die speziellen Verkaufsbedingungen werden auf portofreie Anfrage mitgetheilt durch den Verwalter des Grundstücks **M. Vogt**, Bahnhofstraße 34, in Hirschberg i./Schl. 855

**Ein Dachshund**, schwarz mit gelben Abzeichen, auf den Namen "Waldbauer" hörend, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzuliefern auf **Dominium Seitendorf**, Kreis Schönau. 857

**Heute Dengremont-Concert.**

**Ein älterer Futtermann**, ohne Anhang, zu 14 Kühen in **Sunnersdorf** sofort gesucht. 857 **R. von Treskow**.

**Eine Köchin**, die auch mit aller Hausarbeit vertraut ist und gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. April **Frau von Ahlefeldt**, Wilhelmstraße 56. 863

**Eine ältere, erfahrene Köchin**, welche über ihre Leistungen und Führung gute Zeugnisse besitzt und auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 2. April d. J. gesucht und werden Anmeldungen früh von 9-11 Uhr entgegen genommen bei **Frau von Machul**, Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 19. 826

**Stubenmädchen**, die nähen und plätten können, such. Stell. b. Frau **Liebig**, dunkle Burgstr. 19.

**Stube mit Kofee** zu vermieten. A 37 **Sellerstraße 5**.

864 **Alt-Kennig** eine freundliche Wohnung zu vermieten in der Bäckerei von **Hugo Baltzer** vorm. Schneider. **Eine freundliche Wohnung**, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Balkon und Beigelaß, für 450 Mk. zu vermieten. Oftern beziehbar. 871 **A. Berndt**, Wildhandlung.

**Concerthaus.** Mittwoch den 21. Februar: **Letztes** 859

**Abonnement-Concert.** (Warmbrunner Bade-Capelle.) Abends 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pf. Billets bei **Hrn. Kaufmann Felsch**.

**Conservativer Bürger-Verein.** Eingetretene Zwischenfälle wegen findet die für heute — Dienstag — angelegte Versammlung morgen, **Mittwoch den 21. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, in den 3 Bergen statt. 858 **Der Vorstand.**

**Landwirthsch. Verein im Riesengebirge.** Donnerstag den 22. d., Nachmitt. 2 Uhr, Sitzung im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Ueber die vom Königl. Landrath im Kreisblatt veröffentlichte Abordnungs-Einführung. 2. Ueber Kontrats-Entwürfe bei kulturtechnischen Anlagen. 3. Ueber Beschaffung von mangelndem, gutem Saatmaterial. 865 **Der Vereins-Vorstand.**